

Die Französischen Meisterschaften 2005

Auch dieses Jahr haben Astrid und ich mit den Espoirs und Junioren des FRSO an den Französischen Meisterschaften teilgenommen. Anne Françoise und Gerti waren als Köchinnen dabei und Edgard fuhr einen Minibus und musste auf uns aufpassen ;).

Am Samstag, den 13. August ging es los. Nachdem wir morgens um halb acht losgefahren waren, erreichten wir im späten Nachmittag unsere Unterkunft in Bessey, ein kleines Dörfchen östlich von St. Etienne. Wir brachten unser Gepäck auf die Zimmer und aßen dann zu Abend. Anschließend hatten wir eine kleine Versammlung, in der uns das Programm der kommenden Woche vorgestellt wurde. Dann gingen wir auf unsere Zimmer um zu schlafen. Dies gelang jedoch nicht allen. Wir im Mädchenzimmer hatten das Pech, dass sich unser Zimmer ziemlich nah neben einer Kirche befand. Und so wurden wir regelmäßig im 30-Minuten-Takt von der Glocke geweckt. Mitternacht war am schlimmsten. Die Glocke läutet zur vollen Stunde nämlich nicht nur einmal. Nein, drei Minuten später geht sie noch mal los. Um Mitternacht macht das also $2 \times 12 = 24$ mal Dingdong.

Sonntagmorgens wurde ich dann vom 7-Uhr-Gebimmel wach. Heute stand das erste Training auf dem Programm. Wir sollten eine kleine Strecke ablaufen. Schon auf dem Weg zum ersten Posten blieb ich im dichten Unterholz und Dornen hängen. Der mittlere Teil verlief ohne größere Probleme doch zum letzten Posten blieb ich wieder auf einem Pfad (!) in den Brombeeren hängen. So langsam hatte ich genug. Obwohl das Gelände nicht schwierig war kam ich gar nicht mit der Karte zurecht. Um den letzten Posten dann doch noch zu finden, habe ich eine ganz spezielle Technik angewandt. Ich bin ganz ruhig stehen geblieben und habe gelauscht, ob sich nicht irgendwo in der Nähe jemand aufhielt. Kurze Zeit später hörte ich Schritte. Ich habe den „Pfad“ verlassen und etwas tiefer im Wald sah ich dann auch einige Oler rumkreisen. Nach einigen Minuten Mitgekreise fand ich dann auch den letzten Posten. Ich hoffte, dass ich diese Woche auch noch anderes Gelände kennen lernen würde. Astrid kam besser zurecht und lief die Strecke deutlich schneller als ich.

Am Montagvormittag hatten wir ein leichtes Jogging und nachmittags trainierten wir mit Karte. Das Gelände war wie bei uns und diesmal klappte es mir besser. Ich lief die Strecke mit Astrid ab. Wir wechselten uns mit dem Führen ab. Die Nicht-Führende musste auf der Karte folgen. Wenn wir uns bei der Routenwahl nicht einig waren, lief jede ihre eigene und wir trafen uns am nächsten Posten wieder. Nach dem Training fuhren wir zum Wettkampfbüro um die Papiere abzuholen.

Dienstag war unser letzter Trainingstag. Heute wurde es richtig interessant. Der Trainingslauf führte uns durch ein Gebiet voller Steinblöcke und Felsen. Zur Sicherheit bin ich dort hauptsächlich gewandert. Technisch fand ich es sehr interessant. Nachmittags gingen wir ins Freibad und genossen das schöne Wetter.

Am Mittwoch hatten wir dann unseren ersten Wettkampf, einen interregionalen Lauf. Dank meiner späten Startzeit konnte ich an diesem Tag zwar ausschlafen, doch für den Lauf selbst war es nicht so ideal. Die Sonne schien und es war ziemlich heiß und trocken. Astrid startete nur 1 Minute vor mir und so liefen wir uns zusammen warm. Mein Start verlief gut doch schon zum 2. Posten machte ich meinen ersten Fehler. Ich fand meinen Angriffspunkt nicht und lief den Posten also auf gut Glück an. Statt auf den Posten traf ich auf Astrid, die den 2. auch suchte. Kurz darauf fanden wir ihn und liefen zusammen weiter. Der Rest des Laufes klappte, wir zögerten nur an einem Posten im letzten Teil der Strecke. Astrid wurde Dritte und ich Zweite. Da wir mit Margot, Benjamin, Johan, Christian und Anne Françoise noch mehr Leute auf dem Podium hatten, warteten wir bis zur Preisverteilung, bevor wir zu unserer Herberge zurückkehrten. Abends besprachen wir in Gruppen unsere Strecken und anschließend spielten wir „Loup-Garou“. Das letzte Spiel gewann ich, obwohl ich noch immer nicht wirklich verstanden hatte, worum es in diesem Spiel eigentlich ging. =))

Am Donnerstag konnten wir wieder ausschlafen. Der Sprint fand erst am Nachmittag statt und so ließen wir es morgens ruhig angehen. Nach dem Mittagsessen machten wir uns dann auf den Weg zur Sprint-Meisterschaft. Das Ziel befand sich direkt an der Rhone und während die einen den Wettkampf der selektionierten Läufer verfolgten (an dem unter anderem auch Thierry Georgiou am Start stand), planschten die anderen noch kurz im kühlen Nass herum. Später durften dann auch die nicht-selektionierten Läufer die Strecke ablaufen und so gingen auch wir an den Start. Als ich los durfte, hatte ich zuerst mühe, meine Strecke auf der Karte zu erkennen. Nachdem ich den ersten Posten auf der Karte gefunden hatte, ging es los. Die ersten Posten der Strecke befanden sich in einer Art Dorf und man musste ständig konzentriert sein, um den Kartenkontakt nicht zu verlieren.

Der zweite Teil der Strecke befand sich in einem kleinen Waldgebiet. Auch hier musste man aufpassen, dass man den richtigen Stein oder Felsen erwischte. Mein Lauf klappte mir sehr gut und es hatte mir (wie jeder Sprintlauf) viel Spaß gemacht.

Am Freitag haben wir die Strecken der Erwachsenen, die die Middle-Qualifikation gelaufen sind, abgelaufen. Das Gelände war technisch sehr schön mit vielen Steinen und Felsen und ich war froh, dass dieser Lauf für mich „nur“ ein Training war. So konnte ich mir alles genau anschauen und hatte auch keine Probleme, die Posten zu finden.

Die Langdistanz (der für mich wichtigste Wettkampf) fand am Samstag statt. Morgens stand ich früh auf und tapte, denn ich wollte nicht, dass mir das Gleiche wie Katharina passiert. Mein Lauf gelang mir. Ich ging kein Risiko ein und konnte alle Posten sauber anlaufen. Nur auf einer längeren Strecke zwischen 2 Posten verlor ich zuviel Zeit. Ich war von meiner Routenwahl nicht überzeugt und daher war mein Tempo wahrscheinlich nicht schnell genug. Doch nachdem ich meine Karte zurückbekommen hatte, sah ich, dass meine Routenwahl doch nicht (wie anfangs vermutet) falsch war. Die Französin Marine Leloup gewann den Lauf mit 59" Vorsprung und ich wurde mit 5" vor der Dritten Zweite. Astrid wurde Neunte. An diesem Abend gingen wir relativ früh schlafen, da diejenigen, die am morgigen Staffellauf als erste Läufer in den Wald mussten, ziemlich früh auf sein mussten.

Als ich am Sonntagmorgen um 6 Uhr (ja, auch ich war 1. Läuferin... ;)) aus dem Fenster sah, regnete es in Strömen. Ich tapte als Erstes und ging dann meine Klamotten, die ich draußen zum Trocken aufgehängt hatte, einsammeln. Wir frühstückten und machten uns dann auf den Weg zum letzten Lauf der Meisterschaften. Das Laufgebiet befand sich auf 1400 m und so dauerte die Fahrt ziemlich lange. Schon beim Parken gab es Probleme. Es konnte nur am Weg entlang geparkt werden und so entstand Stau. Nachdem wir einen Parkplatz gefunden hatten, eilten wir durch den dichten Nebel und strömenden Regen zur Zielwiese. Dort angekommen, hörten wir, dass der Staffelstart um 1 eine Stunde verschoben wurde. Nachdem wir unser Zelt aufgebaut hatten, waren wir klatschnass. Ich zog mir also schon meine Laufklamotten an, (die einzigen trockenen Sachen, die ich noch hatte) und half dann, das Zelt festzuhalten. =)) Plötzlich hörte man durch den Nebel eine Ansage, in der verkündet wurde, dass der Lauf für alle außer die Elitekategorien annulliert würde. Kurz darauf wurde der Lauf ganz abgesagt. Wir bauten unser Zelt wieder ab und als ich endlich im VITO saß, war ich wieder klatschnass. Da es jetzt mit dem Stau und Chaos erst richtig anging, dauerte es eine ganze Weile, bis wir endlich losfahren konnten.



Auf dem Zielgelände

Zurück in Bessey war ich froh, endlich wieder was Trockenes anzuziehen können. Wir räumten und putzten unsere Zimmer und die Herberge und aßen ein letztes Mal zu Mittag. Danach fuhren wir nach Dijon, wo wir die letzte Nacht übernachteten. Am nächsten Morgen ging die Rückreise weiter. In Arlon aßen noch alle zusammen zu Mittag und dann ging's weiter bis nach Hause. Wieder war eine unvergessliche Woche vorbei.